

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 261.

Montag den 18. September.

1865.

Bekanntmachung.

Der in der Gausflur der Alten Waage in der Katharinenstraße Nr. 29 befindliche Verkaufsstand soll von Ostern 1866 ab anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.

Mietlustige haben sich Dienstag den 26. ds. Mon. Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle auf dem Rathhause 1. Etage einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschliebung bleibt dem Rathe vorbehalten.

Die Licitation- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Licitationstermine an Rathsstelle eingesehen werden.

Leipzig, den 14. September 1865.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bekanntmachung, die Entnahme von Wassermessern betreffend.

Nach §. 11 der von uns veröffentlichten Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli d. J. sind Wassermesser von der Verwaltung der Wasseranstalt zu entnehmen. Der Zweck dieser Bestimmung kann und soll nur der sein, daß möglichst zuverlässige Wassermesser in Gebrauch kommen. Nachdem nun angestellte Erörterungen ergeben haben, daß die auch in Berlin und in Magdeburg in Gebrauch befindlichen Wassermesser aus der Fabrik der Herren Siemens & Halske in Berlin den an dieselben zu stellenden Forderungen entsprechen, so ist bis auf Weiteres deren Zulassung auch für hiesige Privatwasseranlagen von uns beschloffen worden. Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, erwähnen wir zugleich, daß ein Lager dieser Wassermesser bei Herrn Carl Schreiber hier gehalten wird.

Leipzig, den 12. September 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleifner.

Ausstellung aller Arten von Handelsartikeln.

Unser Kaufmännischer Verein wird auch während dieser Messe und zwar am nächsten Sonntag eine öffentliche Ausstellung seiner Musterammlung veranstalten. Wir empfehlen deren Besuch; die Sammlung bietet vieles Interessante und führt uns eine große Reihe von Handelsartikeln aller Branchen in vielen Tausenden von Mustern vor.

Besonders belehrend wirkt sie durch Aufstellung der verschiedenartigsten Producte, nebst deren Fabrikaten in stufenweis geordneter Reihenfolge, und es sind die einzelnen Stoffe wieder in den mannichfaltigsten Abweichungen, so wie aus den verschiedenen Fabrikationsländern ausgelegt.

Wir bemerken, daß diese Ausstellung auch diesmal die früheren bedeutend an Reichhaltigkeit übertrifft, so daß sie früheren Besuchern immer wieder Neues bieten wird.

Möge die Sammlung, welche uns der Verein so uneigennützig Weise vorführt, recht kräftig gedeihen und von den Männern des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes seine Unterstützung finden, ein Wunsch, welcher in dem Bericht der Leipziger Handels- und Gewerbekammer schon besondern Ausdruck gefunden hat; möge unsre Handelsstadt recht bald ein Institut aufweisen können, welches ähnlichen Anstalten in Stuttgart, Würzburg u. s. w. an die Seite gestellt werden kann.

H.

Verschiedenes.

Leipzig, 17. Sept. Der in der Gasanstalt beschäftigte 38 Jahre alte Arbeiter Haasenritter von hier wurde heute Vormittag in eine Fabrik an der Berliner Straße geschickt. Unterwegs setzt er sich auf einen in derselben Richtung gehenden beladenen Rollwagen, fällt aber von demselben herunter und kommt dabei so unglücklich zu liegen, daß ihm das eine Rad des schweren Wagens über den rechten Unterschenkel weggeht und diesen auf entsetzliche Weise zermalmt. Der Unglückliche wurde mittelst Fialers in's Jakobshospital geschafft.

** Vorgestern Abend rannte in der Reichstraße ein mit Steinen beladener Wagen an einen Omnibus, wodurch ein Axtring desselben in Stücke ging. Der in der Schoßkelle sitzende Fuhrmann, der von dem Omnibusconductor zur Ersatzleistung angehalten wurde, verteidigte seine Unachtsamkeit nur schwach und bezahlte über raschend schnell die für den angerichteten Schaden geforderten vier Groschen, wie es schien, um nur aus den sich bereits ansammelnden Schaustiften zu kommen. „Der arme Teufel“, sagte ein Zeuge des Vorfalls zu einem Andern, er hat den Omnibus im Finstern nicht gesehen, man hätte ihm die Buße erlassen sollen.“ — „I bewahre, rief da der Andere, er hatte ja e Wädel in der Schoßkelle!“

** Einer unserer beliebtesten Mitbürger befand sich bei einer in diesen Tagen vorgenommenen Fahrt nach Kösen in einem Coupé allein und ließ sich deshalb bei der ersten günstigen Gelegenheit in ein anderes versetzen, in dem, wie er wußte, ebenfalls ein einsamer Mitbürger saß. Wider Erwarten schien das aber dem Einsamen nicht zu passen, denn beim Eintritt unseres beliebtesten auch ihm wohlbekannten Mitbürgers machte er ein äußerst bedenkliches, ja ich möchte sagen höchst sorgenvolles Gesicht. „Sie fahren jedenfalls auch nicht gern solo“, entriete unser Freund freundlich grüßend und ließ sich freundlich nieder. Da antwortete der Andere und sprach: „O doch! Entweder allein oder in einem vollbesetzten Coupé — denken Sie an Franz Müller!“

— Das „Frankf. Journ.“ bringt folgende Nachricht aus Leipzig. Am Montag Abend ist der hiesige Oesterreichische Generalconsul und Geschäftsträger an den kleinen Thüringischen Höfen, Ministerialrath v. Grüner, urplötzlich nach Wien abgereist. In der „Harmonie“, deren Mitglied er ist, erzählte man sich bereits als ausgemacht, daß v. Grüner nach Wien berufen sei, um eine einflussreiche Stellung in dem neuen, noch immer tief verschleierten Ministerium Belcredi, vielleicht den noch immer ledigen Posten eines Handelsministers, einzunehmen. Dies Gerücht tritt so bestimmt auf, daß es sogleich mitgetheilt werden kann. (Man will wissen, Herr von Grüner sei zum Handelsminister bestimmt).

— Halm's „Fechter von Ravenna“ wurde kürzlich im Theater von Melbourne unter immensem Beifall aufgeführt. Die dortige Kritik läßt bei dieser Gelegenheit ihre Weisheit leuchten und belehrt das Publicum, daß das Stück von dem schon (!) als dramatischen Dichter bekannten Friedrich Hahn (sic) verfaßt sei, und daß ein Schulmeister aus Bayern, Namens Laube, sich fälschlich für den Verfasser desselben ausgegeben habe.

(Eingefandt.)

Wie sich doch die Zeiten und Verhältnisse im menschlichen Leben verändern und namentlich in einer so intelligenten, stets nach Neuerungen und Verbesserungen strebenden Stadt, wie unser Leipzig! Wer den Raschmarkt in früheren Zeiten gekannt hat, wird sich erinnern, daß auf der rechten Seite desselben nur das Polizei- und Stockhaus mit seinen eisenvergitterten Fenstern und auf der linken Seite einige düstere Läden, Keller ic. zu erblicken waren, während in der Mitte das Börsengebäude auf seine Umgebungen stolz herabblühte. Wenn man in die kleine Thür, welche vom Raschmarkt auf das Rathhaus hinaufführt, eintrat, so wurde man unwillkürlich von einem gewissen Ernst befeelt, denn links in der Gausflur befand sich eine sehr ernstbaste Expedition. Dank aber unserer Behörde, diese Geschäfts Expeditionen sind von dort entfernt und nach dem Jacobshospital und in die oberste Etage des Rathhauses verlegt worden und die ganze linke Seite des Raschmarktes ist jetzt mit den schönsten Gewölbten geziert. Namentlich das neben der kleinen Rathhaustreppe ist in neuester Zeit ein prächtvoller Laden geworden, welcher einen sonder-